

■ Kulturszene

Konzert mit dem „Marianus-Quartett“

Altrandsberg: Veranstalter ist die Interessengemeinschaft „Schloss“

Ein musikalisches Erlebnis wird am Freitag, 25. Mai, auf Schloss Altrandsberg, um 20 Uhr den Besuchern mit dem Auftritt des „Marianus-Quartetts“ aus Roding geboten, auf das man sich freuen kann. Wolfgang Schneider, Vorsitzender der

„Interessengemeinschaft Schloss“, ist es gelungen, das Quartett für einen Auftritt zu gewinnen. Zum Programm: Das Marianus-Quartett aus Roding hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 in Roding einen guten Ruf als Interpret von Musik für Doppelrohrblatt- beziehungsweise Holzblasinstrumente erworben. Der Name leitet sich von dem 1708 in Roding geborenen Komponisten Marianus Königspurger ab, der als Frater im Benediktinerkloster Prüfening bei Regensburg lebte und einer der gefragtesten Komponisten von geistlicher und weltlicher Musik seiner Zeit war. Die vier Musiker Johann Häusler aus Stamsried (Oboe), Bernadette Weiß aus Pemfling/Amberg (Querflöte), Roland Polzer aus Schillertswiesen (Fagott) und Wolfgang Kraus aus Furth i.W. (Orgel, Cembalo, Klavier) interpretieren Musik aus allen Epochen in Bearbeitungen für ihre außergewöhnliche Besetzung, die sie meistens selbst anfertigen. Dabei wird kein streng an der historischen Überlieferung orientiertes Klangbild angestrebt, sondern die jeweilige Musik an die Gegebenheiten der Instrumente angepasst. Das gibt dem Ensemble eine eigene Note, die in vielen Konzerten im ostbayerischen Raum zwischen Regensburg und Furth i.W. überzeugen konnte.

Das Konzert beinhaltet Musik aus verschiedenen Epochen: Jean



Das „Marianus-Quartett“ gastiert am 25. Mai auf Schloss Altrandsberg.

Philippe Rameau (Air de Triomphe), Henry Purcell (Trumpet Tune), Giovanni Legrenzi (Trisonate), Tomaso Albinoni (Concerto für zwei Oboen bzw. Flöte u. Oboe), Fortunato Chelleri (Trisonate) und Georg Friedrich Händel (Arie aus „Xerxes“) sind mit die bekanntesten Vertreter der Barockzeit, in der die Doppelrohrblatt-Instrumente Oboe und Fagott, aber auch die Querflöte besonders beliebt waren.

Mit den Menuetten von Franz Xaver Pokorny treten wir in die Zeit der Frühklassik, mit Wolfgang Amadeus Mozart in die Hochphase der Wiener Klassik ein. Von ihm hö-

ren wir eine Kirchensonate, die Klavierfantasie in d-Moll sowie eine Bearbeitung der Arie „Reich mir die Hand, mein Leben“. Auch die Moderne hat einen wichtigen Platz im Repertoire des Marianus-Quartetts.

Der Franzose Claude Debussy komponierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts seine Deux Arabesque für Klavier, von denen Wolfgang Kraus die Erste spielen wird. „Mein kleiner grüner Kaktus“ von den Comedian Harmonists, der „Entertainer“ von Scott Joplin sowie ein Volksmusikstück aus dem Rodinger Raum (Schottisch) runden das Programm ab.

Vornehme Zurückhaltung

Oberalteich: Junge Pianistin spielte

Die 7. Sonate von Ludwig van Beethoven trägt einen Kern des Missverstehens in sich. Nicht zuletzt aufgrund der Widmung an eine Schülerin, zu der er in Leidenschaft entbrannte, jedoch wegen des Standesunterschiedes, sie war eine Comtesse, für ihn unerreichbar war. Eben diese Widmung wurde und wird nicht allzu selten von Pianisten zum Anlass genommen, diese Sonate als Ganzes als eine Art emotionales Liebesgedicht zu deuten. Zweifellos enthält dieses Werk, vor allem im 4. Satz Elemente schwärmerischen Verliebtseins, aber diese „Grande Sonate“, wie sie Beethoven selbst bezeichnete, beinhaltet weit mehr: Wesentliche Teile sind ein Vorgriff, mehr als nur eine Vorahnung, auf die Romantik, ein Bruch mit der klassischen Welt Joseph Haydns, stattdessen elementare Eruptionen, kraftvolle Akkorde, eingebettet in sanfter Lyrik, ausufernd, trotzdem ein untrennbares Ganzes bildend.

Anna Radchenko, Absolventin des Staatlichen Konservatoriums Moskau, nunmehr Studentin für „Master of Music“ bei Professor Ulrich Schwarz, Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg, erlag nicht der Versuchung, wie zahlreiche andere Pianisten, bei dem 1. Satz dieser Klaviersonate op. 10.3 jegliche Contenance zu vergessen, vielmehr ermöglichte ihre vornehme Zurückhaltung besonders die Anschlagstärke der Akkorde betreffend, feinste Facetten herauszuarbeiten. Den 2. Satz, das „Largo con grand espressione“ misdeutete die Künstlerin, trotz ihrer Jugend nicht als verträumtes Liebeslied, sondern erkannte die Intention dieses Satzes, grenzenlose Einsamkeit, Einkehr in das eigene Innerste.

Anna Radchenko eröffnete den Klavierabend im Kulturforum Oberalteich mit zwei Sonaten, K. 87 und K. 377 von Scarlatti. Gerne werden Scarlatti-Stücke zur Eröffnung eines Klavierkonzertes gespielt, nicht nur zum Einspielen, sondern leider auch manchmal damit die Pianisten gleich zu Beginn ihre Fingerfertigkeit mit viel zu raschem Tempo zeigen können. Einen ganz anderen Scarlatti führte die junge Dame aus Moskau den Besuchern der Veranstaltung des Vereins für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich vor Augen, den Scarlat-



Die Pianistin Anna Radchenko zeigte im Kulturforum ihr Können am Klavier. (Foto: erö)

ti der cantilenen Melodien, sinnlich und klangschön. Das Hauptaugenmerk scheint Anna Radchenko nicht primär auf Virtuosität, mehr auf gefühlvollen Ausdruck zu legen. Eine Schiene, auf der sie voll im Trend der Zeit liegt.

Unbestreitbar hält Frédéric Chopins Sonate h-Moll, op. 59 keinen Vergleich zu Beethovens op. 10.3 stand, doch enthält Chopins Sonate eine Fülle schöner Einfälle und fordert einiges an technischem Können und die Fähigkeit, weite Melodienbögen in ihrem Zusammenhang zu erfassen. Anna Radchenko spielte diese Chopin-Sonate mit Esprit und sehr schönem Anschlag. Noch besser gefiel allerdings ihre Interpretation des bekannten „Fantasie-Improvisation“ op. 59.

Franz Liszt bearbeitete eine Anzahl von Kompositionen anderer Komponisten für Klavier. „Highlights“ aus bekannten Werken für Orchester oder auch aus Opern wurden hierdurch in die kleineren Salons, gar in die eigenen vier Wände gebracht. Anna Radchenko spielte Franz Liszts Rossini Bearbeitungen „La ragatta veneziana“ und „Pastorella dell' alphi“. Bezaubernd schön die Franz Liszts Klaviertranskription, die Konzertparaphrase aus „Rigoletto“.

Mit drei Zugaben, darunter auch Debussy verabschiedete sich eine junge Künstlerin von der, wenn sie die für sie richtigen Wege der Musik einschlägt, sicher noch viel zu hören sein wird. Theodor Auer

Zwei Konzerte zum 150-Jährigen

Geiselhöring: Open-Air- und Kirchenkonzert der Liedertafel am 20. Mai

(aha) Am Sonntag, 20. Mai, findet der erste Teil der Jubiläumsveranstaltungen zum 150-jährigen Bestehen der Liedertafel 1862 Geiselhö-

„Das Ende vom Ich“

Bogen: Altinger auf neuer Bühne

(erö) Michael Altinger kommt am Samstag, 28. Juli, mit seinem Erfolgsprogramm „Das Ende vom Ich“ auf die Naturbühne im neuen Stadtpark in Bogen. In Altingers Programm geht es humorvoll um die Frage, wie weit man im Leben kommt, wenn man seinen Prinzipien treu bleibt oder die von anderen annimmt. „Einen schönen Arsch zu haben, ist positiv; einer zu sein, dagegen nicht!“, lautet Altingers Slogan. Karten gibt es bei den bekannten Vorverkaufsstellen Bogenzeitung, Straubinger Tagblatt.

Näheres/Karten zu der Veranstaltung gibt es im Internet unter www.agentur-showtime.de

ring statt. Um 13.30 Uhr wird bei einem Open-Air-Konzert am Brunnenvorhof der Mittelschule in der Wittelsbacher Straße weltliches Liedgut zur Aufführung gelangen. Um 17 Uhr steht dann in der Wallfahrtskirche Haindling geistliche Musik auf dem Programm. Beide Konzertauftritte gestalten die Liedertafel Geiselhöring (Leitung Manfred Plomer) und der Frauenchor „La Gioia“ (Leitung Sigrid Weigl) aus Ampfing.

Das Ensemble „La Gioia“ wurde 2004 gegründet und besteht aus zwanzig Sängerinnen aus den Landkreisen Mühldorf und Altötting. Elisabeth Plomer, viele Jahre bei der Liedertafel Geiselhöring aktiv und nun beruflich am Gymnasium Mühldorf tätig, ist eine von ihnen. Der Frauenchor zeichnet sich durch eine große Stilvielfalt aus. So

umfasst das Repertoire sowohl klassische A-cappella-Literatur vom Barock bis zur Moderne als auch romantische und moderne Messvertonungen für Frauenchor, Gospels, Spirituals, Filmmusik und vieles mehr.

Seit Wochen bereiten sich nun die Sänger der Liedertafel unter Leiter Manfred Plomer auf das Open-Air-Konzert am Brunnenvorhof der Mittelschule und auf das geistliche Konzert in der Haindlinger Wallfahrtskirche vor. Zusammen mit dem Frauenchor „La Gioia“ wird dabei ein abwechslungsreiches Programm zum 150-jährigen Bestehen der Liedertafel geboten. Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei. Beim geistlichen Konzert um 17 Uhr in der Wallfahrtskirche in Haindling wird um freiwillige Spenden für eine neue Kirchenorgel gebeten.

Sängerfest auf dem Schloss

Steinach: Drei Chöre treten auf – Romantische Musik

(pk) Das „Sängertreffen“ im Straubinger Land hat eine lange Tradition. Gegründet 1969 von Hans Kolbeck als „Freundschafts-singen“ wurde es ab 1971 fortgeführt von Kurt Rottmeier als „Hans-Kolbeck-Gedächtnissingen“. Seit den 90er Jahren heißt es „Sängertreffen“ und heuer soll es zu einem „Sängerfest“ weiterentwickelt werden. Ein Fest kann es wahrlich werden, wenn im zweiten Teil, nach der Pause, sich die Stimmen der Chöre und des Publikums zu einem großen Gemeinschaftschor vereinen. Den festlichen Rahmen für dieses sicher stimmgewaltige Treffen von Sangesfreudigen aus dem Straubinger Land gibt der Innenhof von Schloss Steinach ab.

Beginnend am Sonntag, 20. Mai, tragen um 14 Uhr die beteiligten Chöre MGV Atting, MGV Parkstetten, Veit-Höser-Ensemble Oberalteich und Steinacher Singkreis vorwiegend romantische Chorsätze vor, für Teil zwei – nach der Pause – hat der Veranstalter ein Liederheft mit altbekannten Volksliedern – etwa „Am Brunnen vor dem Tore“, bayrischem Liedgut – etwa „Weint mit mir, ihr Wirte und ihr Bräuer“, aber auch Lieder von Böhmen bis in die Schweiz, etwa „S isch no nit lang, dass es grälelet hot“, und ins Elsass vorbereitet.

Der Eintritt zum „Sängerfest auf Schloss Steinach“ ist frei, bei schlechter Witterung findet es im Herrschersaal des Schlosses statt.



Frontal Party Pur am Mittwochabend bei der Jubiläumsdisconight der KLJB Neukirchen.

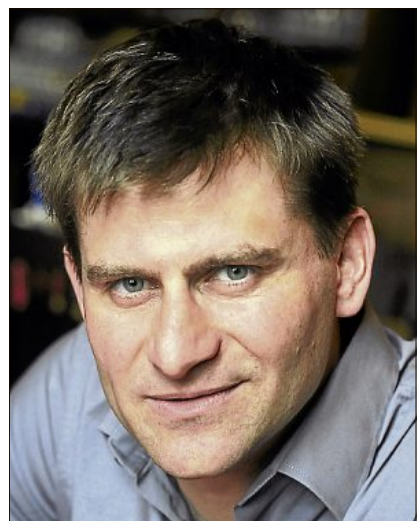
Disconacht zum Jubiläum

Neukirchen: „Frontal Party Pur“ bei der KLJB

(eh) Noch jung aber schon so weit, ein Jubiläum feiern zu können. Das gelingt am Mittwoch, 16. Mai, der Landjugend Neukirchen. Da wird so richtig abgefeiert zum zehnjährigen Jubiläum ihrer Disconight mit einer Band, die quer durch das Repertoire alles auf die Bühne bringt, was junge Bierzeltbesucher heutzutage hören wollen, zum Mitsingen, zum Mitklatschen, stehend auf der Bierzeltbank.

„Frontal Party Pur“ heißt die bekannte Gruppe aus der Oberpfalz. Mal zünftig, mal modern, so präsen-

tiert sich die Band in bester Alpenrock-Manier. Authentisch wird das Ganze durch den Einsatz von Saxophon, Klarinette und Akkordeon. So kennt man die Band von Zart bis Hart, eben für jeden etwas. Da gibt es vom Schlager-Medley bis hin zu altbekannten Rock-Klassikern alles, was angesagt und gefragt ist. Einlass ist ab 19.30 Uhr Beginn ab 20.30 Uhr. Alles was angesagt und gefragt ist bringen sie auf die Bühne: „Frontal Party Pur“ am Mittwochabend bei der Jubiläumsdisconight der KLJB Neukirchen.



Michael Altinger gastiert am 28. Juli auf der Naturbühne im neuen Bogen Stadtpark.